

# Behinderte Menschen spielen „Don Quijote“

**THEATERPROJEKT** Verein für Rechtsbetreuung setzt auf Kreativität.

Bislang betreute der Katholische Verein für Soziale Dienste e.V. (SKM) Menschen mit Behinderung ausschließlich rechtlich. Nun organisiert die Sozialpädagogin Heike Wieland vom SKM eine Theaterwerkstatt, in der acht lern- und geistig Behinderte spielerisch ihre Kreativität entdecken sollen: Der Regisseur Bardia Rousta will mit den Schauspielern eine Inszenierung des Literaturklassikers „Don Quijote“ einstudieren.

Etwa ein Jahr wird geprobt - mit dem eigenen schauspielerischen Ausdruck und mit dem Stück, das Rousta in einer bilderbuchartigen Bearbeitung aus-

wählt hat. „Wir werden den Kern der Geschichte erarbeiten, und den Rest mithilfe von Improvisation entwickeln“, erklärt der Regisseur. Er will „in Richtung absurdes Theater gehen“. Deutlich werden soll jedoch der symbolische Gehalt des Stückes und wie die Mitspieler diesen auf ihren Alltag anwenden.

„Was sind für Sie Windmühlen? Welche Hindernisse bekämpfen Sie in ihrem Alltag?“ Diese Fragen will Rousta den Menschen mit Behinderung stellen. Er spielt damit auf ein Schlüsselmotiv des „Don Quijote“-Romans von Miguel de Cervantes an: Die Hauptfigur zieht in einer Ritterrüstung gegen Windmühlen zu Felde.

„Der Spaß soll bei unserer Arbeit aber im Vordergrund stehen“, sagt Rousta. Und Wieland

fügt hinzu: „Wir wollen den Menschen die Möglichkeit geben, sich emotional auszudrücken.“ So zeigten sich Stärken, die im Alltag verborgen blieben.

Da viele der Behinderten an der Armutsgrenze lebten, gingen

sie nie ins Theater. „Wir möchten ihnen Kultur näher bringen“, sagt die diplomierte Sozialpädagogin. Deshalb würde sie den Schauspielern gern ermöglichen, hinter die Kulissen des Stadttheaters zu blicken.

fma



Thomas Buchmüller (li.) und Rolf Rosenbaum (2. v. re.) spielen mit. Bardia Rousta (re.) führt Regie und Heike Wieland (SKM) organisiert das Projekt. Foto: cb